

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf unseren Caritasverband und das soziale Leben in Wuppertal und Solingen sind auch in diesem Newsletter das alles beherrschende Thema.

Wenn wir in dieser Ausgabe von der Situation in unseren Altenzentren berichten, kann das nur eine Momentaufnahme sein, denn es wäre naiv zu glauben, dass wir „über den Berg“ sind. Wir können hier aber auch von einer Welle der Hilfsbereitschaft berichten. Engagement, das uns „von außen“ erreicht, Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die insbesondere in der Pflege teilweise extrem belastet sind, Engagement von Mitarbeitenden, die sich anbieten, nach ihrem Tag im eigenen Arbeitsbereich noch ehrenamtlich Unterstützung für die pflegenden Kolleginnen und Kollegen zu leisten. Großartig!

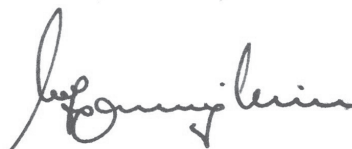
Wir sind in der Karwoche, heute beginnt das in der Kirche sogenannte „Triduum“, also der Beginn der drei Tage des Abschiedsmahles, der Kreuzigung und der Grabesruhe Jesu, die in der Osternacht und im Ostermorgen enden und mit der Botschaft, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, das Leben neu beginnen lässt. In diesen Zeiten eine fast „unglaubliche“ Botschaft, an die wir uns aber gerne immer wieder erinnern dürfen und sollten. In diesem Sinne für Sie und Ihre Angehörigen, Partner und Familien ein gesegnetes Osterfest!

Bitte bleiben Sie gesund, geduldig und optimistisch!

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Christoph Humburg
Caritasdirektor, Vorstandsvorsitzender



Dr. Wolfgang Kues, Vorstand



Die sozialen Dienste des Caritasverbandes berichten zunehmend von Menschen, die bereits vor der Corona-Epidemie in prekären Verhältnissen gelebt haben und denen es jetzt am Notwendigsten fehlt. „Menschen, die bisher schon am unteren Limit gelebt haben, sind teilweise nun existenziell betroffen“, so Anita Dabrowski, Leiterin des Fachdienstes Integration und Migration. Den Menschen fehlen Nahrungsmittel und Hygieneartikel wie zum Beispiel Windeln. Zu den Betroffenen zählt Anita Dabrowski unter anderem alleinerziehende Migrantinnen, deren ohnehin spärlichen Nebenverdienste weggefallen sind, osteuropäische Arbeiter, die ohne Job mittellos in Deutschland festsitzen, Opfer von häuslicher Gewalt und Straftatlassene, die derzeit kaum Zugang zum staatlichen Hilfesystem finden können.

Zur Unterstützung von Menschen, denen es durch die Auswirkungen der Corona-Epidemie am Notwendigsten fehlt, bittet der Caritasverband um Spenden. Spenden können über die Internetseite der Caritas www.caritas-wsg.de online unter dem Stichwort „Corona-Hilfe“ überwiesen werden. Oder unter dem gleichen Stichwort auf die Konten des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen: Sparkasse Wuppertal IBAN DE15 3305 0000 0000 9188 88 Sparkasse Solingen IBAN DE36 3425 0000 0000 0436 12

Erweiterte Beratungszeiten:

Die Beratungsdienste des Caritasverbandes haben ihre Zeiten für telefonische Beratungen auf montags bis freitags von 09.00 bis 21.00 Uhr ausgeweitet:

Suchtberatung

Tel. 0202 389034010

Ab 14.04.2020 zusätzlich: offene Sprechstunden in der Suchtberatung Solingen und Wuppertal via Skype: in Solingen: freitags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Skype-Name: Suchtberatung Caritas Solingen)

in Wuppertal: donnerstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr (Skype-Name: Suchtberatung Caritas Wuppertal)

Auch Einzelgespräche via Skype sind nach Terminabsprache möglich.

Wichtig: Die Suchtberatung vermittelt auch weiterhin in die Entgiftung und in die Therapie (Entwöhnungsbehandlung). Kontakt:

Suchtberatung Solingen

Tel. 0212 23134930

Suchtberatung Wuppertal

0202 389034010

Schwangerenberatung esperanza

Beratung auch zur vertraulichen Geburt

Tel. 0202 389034030

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (Erziehungsberatung)

Tel. 0202 389036010

Fachdienst Integration/Migration

Tel. 0202 280520

Hospizdienste / Trauergespräche

Mo – So: von 8.00 - 21.00 Uhr

Tel. 0202 389036312

Schulsozialarbeit

08.00 bis 18.00 Uhr ausgedehnt.

Hotline für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen in Solingen

09.00 - 21.00 Uhr

Tel. 0212 2063890



Die Situation in der Altenpflege

Alte und gesundheitlich vorbelastete Menschen sind Risikogruppen für eine Infektion mit dem Covid-19-Virus. Die Menschen, die in den Altenzentren des Caritasverbandes leben und diejenigen, die von der ambulanten Pflege zu Hause versorgt werden, erfüllen meist beide Kriterien. Aktuell stellt sich die Situation wie folgt dar:

In der ambulanten Pflege sind keine Infektionsfälle gemeldet. Weder in Wuppertal noch in Solingen. Insgesamt versorgt die Caritas in beiden Städten derzeit rund 600 Patienten.

Im Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus (77 Betten) ist bisher kein Bewohner nachweislich an Covid-19 erkrankt.

Im Paul-Hanisch-Haus (130 Betten) ist ein Bewohner während eines Krankenhausaufenthaltes positiv getestet worden und noch in der Klinik verstorben.

Im Augustinusstift (120 Betten) erkrankte als erstes eine Mitarbeiterin. Inzwischen sind insgesamt 9 Mitarbeitende positiv getestet. 19 Bewohnerinnen und Bewohner wurden infiziert. Zwei sind leider verstorben.

Der Caritasverband kooperiert in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt der Stadt und der WTG-Behörde (früher „Heimaufsicht“). Mehrfach hat das Gesundheitsamt ausdrücklich das konsequente Schutzkonzept des Caritasverbandes bei auftretenden Corona-Verdachts- und Infektionsfällen gelobt. Neben den Mitarbeitenden, die vom Gesundheitsamt wegen ihrer Infizierung unter Quarantäne gestellt wurden, hat der Caritasverband nicht infizierte Beschäftigte angewiesen, sich außerhalb ihres Dienstes in häusliche Quarantäne zu begeben und Fieberprotokolle zu führen.

Alle Gemeinschaftsbereiche und die Restaurants in den Heimen sind geschlossen. Es finden derzeit keine Gemeinschaftsveranstaltungen statt. Die Bewohner nehmen das Essen auf ihren Zimmern ein. Der Caritasverband hat in allen drei Einrichtungen Tablets zur Kommunikation der Bewohner mit ihren Angehörigen, die die Häuser ja nicht mehr betreten dürfen, im Einsatz.

Gemäß einem Erlass der Landesregierung hat der Caritasverband durch Umstrukturierungen in seinen Altenzentren Quarantänebereiche eingerichtet, die für Krankenhausrückkehrer und Neuaufnahmen vorzuhalten sind.

Auch in Corona-Zeiten eine wichtige Adresse

Die Wohnungslosenberatung der Caritas in der Goerdelerstraße 74 bleibt auch in Corona-Zeiten eine wichtige Anlaufstelle für wohnungslose Solinger. Die, die hier ihre Postadresse haben, können weiterhin ihre Post abholen. Leider allerdings muss dabei der gewohnte Kaffeepausch ausfallen, denn der Cafétreff ist geschlossen.

Das Caritashaus Bethlehem in der Bahnhofstraße 74 bietet obdachlosen Einzelpersonen von montags bis freitags in der Zeit von 10.00 bis 11.00 Uhr eine Duschmöglichkeit im Notübernachtungsbereich an.



Kinderschutz. Der Caritasverband bietet in der Corona-Krise den Kommunen Ressourcen im Bereich Kinderschutz an. Im Verband sind mehrere Mitarbeiter/-innen qualifizierte Kinderschutzfachkräfte nach Paragraph 8a SGB VIII.

Hospizdienste. Mitarbeiter aus den Hospizdiensten unterstützen derzeit das Caritas-Altenzentrum Augustinusstift im Sozialen Dienst.

Gesetzeslage. Das Krankenhausentlastungsgesetz und das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz setzen derzeit für die Träger der Wohlfahrtspflege Maßstäbe für die Finanzierung wegbrechender Einnahmen und zunehmender Kosten. Während das Krankenhausentlastungsgesetz bereits klare Parameter definiert, fehlen beim SodEG noch detaillierte Ausführungsbestimmungen. Für die Freie Wohlfahrtspflege und damit auch für den Caritasverband ist aber bereits jetzt absehbar, dass in vielen Fällen eine 100-prozentige Finanzierung nicht zu erreichen sein wird.

Nebentätigkeiten. Im Bereich der Pflege ist es durchaus üblich, dass Beschäftigte eines Trägers in anderen Einrichtungen noch Nebentätigkeiten, wie z.B. Nachtdienste, übernehmen. Aufgrund der kritischen Situation in der Pflege haben viele Träger, so auch der Caritasverband, die erteilten Genehmigungen für Nebentätigkeiten vorübergehend ausgesetzt. Damit sollen mögliche Infektionsketten unterbrochen werden. Mitarbeitenden, die dadurch zusätzliche Verdienstmöglichkeiten verlieren, bietet der Caritasverband an, ihre Stunden aufzustocken.

Betten. Das Caritas-Altenzentrum Paul-Hanisch-Haus hat einige neue Pflegebetten angeschafft und war deshalb jetzt in der Lage, 20 gut erhaltene Betten der Stadt Wuppertal zu übergeben. Die Betten wurden von der Feuerwehr abgeholt und werden in der „Corona-Station“ eingesetzt, die vorsorglich im Krankenhaus an der Vogelsangstraße für betagte Patienten eingerichtet wird.



Liebe Kinder, auch wir vermissen euch!



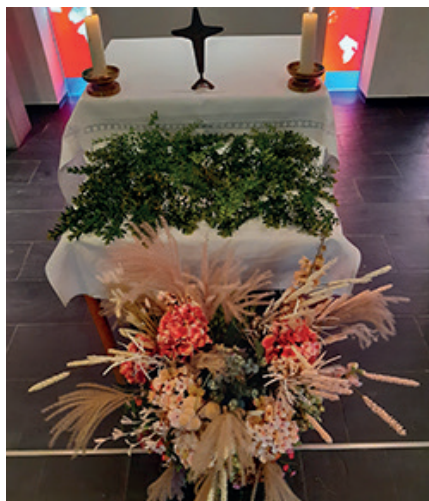
Nicht nur Eltern und Kinder vermissen das fröhliche Zusammenleben in der Kita. Auch die Mitarbeiter/-innen der Kindertagesstätten vermissen „ihre“ Kinder. Das Team der Kita Nazareth in Solingen schickt auf diese nette Weise liebe Grüße an Kinder und Eltern.

Auch die anderen Kindertagesstätten und Kinder- und Jugendeinrichtungen bemühen sich im Kontakt mit Kindern und Familien zu bleiben. So gibt es zum Beispiel im Familienhilfezentrum Solingen Gruppennachmittage per Videochat und Game-Treffen übers Internet, in Offenen Ganztagschulen Vorleseaktionen und Mitmachaktionen ebenfalls über Video.

Palmsonntag in Corona-Zeiten



Ein stiller Palmsonntag ohne Gottesdienste: Auf den Wohnbereichen des Altenzentrums Paul-Hanisch-Haus wurden kleine „Altare“ geschmückt.



Ein ganz besonderer Palmsonntag auch im Augustinusstift: Wir beten im Stillen für die erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner.

Hinter Glas



Ganz überwiegend haben die sozialen Dienste des Caritasverbandes aufgrund der Corona-Epidemie auf eine telefonische Beratung umgestellt. Wo ein persönlicher Kontakt unumgänglich ist, helfen Acrylscheiben die Distanz zu wahren. Hier ein Bild aus dem Fachdienst Integration und Migration im Internationalen Begegnungszentrum.

Solidarität



Liebe Grüße und Zeichen der Solidarität brachten Einrichtungsleitung und Kolleginnen und Kollegen anderer Wohnbereiche bis an die Tür des isolierten Wohnbereichs Cronenberg im Altenzentrum Paul-Hanisch-Haus.

Open air



Piotr Kloska vom Sozialen Dienst gab für die Bewohner des Paul-Hanisch-Hauses ein kleines Open-Air-Konzert mit fröhlichen Frühlingsliedern.

Jetzt ist die Zeit des Engagements: Wir sagen DANKE!



Jede Menge Kuchen spendete das Sanitätshaus Beuthel dem Altenzentrum St. Suitbertus.



Mylocals für Wuppertal: Einzelhändler, die jetzt enorm zurückstecken müssen, spendierten Heimbewohnern Leckereien.



Diese Klientin des Ambulant betreuten Wohnens in Solingen näht ganz fleißig Mund-Nasen-Masken für Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe des Caritasverbandes.



Alle zur Verfügung stehenden zertifizierte Mund-Nasen-Schutzmasken werden in der Pflege benötigt. Da ist es sehr hilfreich, dass Menschen für Verwaltungskräfte und Mitarbeiter, die nicht direkt in der Pflege arbeiten, ehrenamtlich Mund-Nasen-Schutz nähen, so wie hier für Mitarbeitende im Altenzentrum St. Suitbertus.



Das Bahnhofsklavier war auf Tour durch Wuppertal - und kam auf einer seiner ersten Stationen zum Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus. An den Fenstern und auf den Balkonen lauschten Bewohner und Mitarbeiter begeistert dem kleinen Straßenkonzert der Bergischen Musikschule. Das Bahnhofsklavier auf Tour ist eine gemeinsame Initiative der Engagementförderer „Meine Stunde für Wuppertal“, der Bergischen Musikschule und Radio Wuppertal. Den Klaviertransporter stellte die städtische Straßenreinigung zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Lauerntiusstraße 7, 42103 Wuppertal
Redaktion: Susanne Bossy
Tel. 0202 3890318, Fax 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de